

die zehn Predigten über Jsaías, „Die Bojaune Gottes“. Zwei weitere Teile, über Jsaías den Evangelisten und über Jsaías den Tröster und Seher, werden folgen. Dr. Heinrich bietet in den 14 Predigten über die Gottesmutter im Alten Testament reichsten Stoff. Die Predigten verraten den Mann der Wissenschaft, wie sie denn auch in ihrer Mehrzahl aus Kanzelvorträgen hervorgewachsen sind, welche der Verfasser 1917 und 1918 beim akademischen Gottesdienst in Straßburg gehalten hat.

Salzburg.

P. Benedikt Baur O. S. B.

- 32) **Die Sonntagsepistel** in viertelstündiger Predigt verwertet. Von Franz X. Esser S. J. I. Bändchen: Advent bis Christi Himmelfahrt (140). Revelaer 1924, Josef Berker.

Die Sonntags-Episteln sollen den Gläubigen behilflich sein „zur Errichtung des Gebäudes der christlichen Vollkommenheit“. Zum Teil sind es Epistelerklärungen, zum Teil thematische Predigten im Anschluß an ein Epistelwort. Der Prediger findet viele gute Gedanken im Buche, ja einige Predigten sind musterträchtig. Im allgemeinen möchte ich mehr praktische Einstellung und mehr Zielstrebigkeit wünschen. Wer will behaupten, daß eine Darbietung willensbestimmend sein kann, wenn in einem Zeitausmaß von einer Viertelstunde vor Schmauserei, Unzucht und Zank gewarnt und zu Demut, Vertrauen und Hingabe ermuntert wird (5 ff.), oder wenn im selben Zeitausmaß alle drei göttlichen Tugenden behandelt werden (57 ff.).

Stift St. Florian.

Dr. Jos. Hollnsteiner.

- 33) **Ave, Maris Stella!** Betrachtungen für den Monat Mai. Von Dr. Anton Polz, Spiritual. 8° (209). Graz 1925, „Stryia“. S 4.40.

Im Goldrahmen des marianischen Vesperhymnus bietet Verfasser 32 Betrachtungen dar. Sie glänzen durch Reichtum an geistvoller Meditation, theologischer Tiefe, praktischer Lebenserfahrung und seelenbeugender Kraft. Die Sprache selbst ist frei von Hyperbeln, schlicht, aber ungemein edel, innig und warm. Das Buch dürfte auch sehr hohen Erwartungen vollauf entsprechen und ist für private wie öffentliche Lesung, noch mehr aber als Vorbild und Muster für gehaltvolle Marienpredigten, sowohl im Zyklus als auch zart davon losgelöst, außerordentlich zu empfehlen. Es gibt nicht allzuvielen seinesgleichen.

Neustift.

Binder.

- 34) **Die Ordensperson in der Einsamkeit.** Vorträge für zehntägige Exerzitien. Von P. Alfons Loos O. M. I. (477). Dülmen 1924.

Der verdiente Provinzial der elsass-lothringischen Ordensprovinz der PP. Oblaten M. Im., P. A. Loos, hat in vorliegendem Werke die reichen Früchte seiner langjährigen Exerzitientätigkeit inmitten verschiedenster Ordensgemeinschaften vereinigt. Wenn er auch im Vorwort darauf aufmerksam macht, daß seine Arbeit sich nicht mit zahlreichen ähnlichen ästhetischen Werken messen könne, so dürfen wir ruhig sagen, daß er in schlichter und gerade deshalb um so eindrucksvollerer Sprache den Gegenstand erschöpfend behandelt hat. Die Themata der Vorträge — je vier Vorträge auf einen Exerzitientag — gehen ohne Umschweife und ohne Phrasenschwall auf den Kern der Sache, beleuchten klar und treffend die verschiedensten Seiten der Frage und lassen zugleich reichlich Spielraum für zweckmäßige Anwendungen, für innere Selbsterneuerung und weitere Vervollkommenung. Die Vorträge behandeln das Ordensleben im Rahmen der heutigen Zeit, die bekanntlich mehr und mehr Berührungspunkte auch hinter Klostermauern sucht und manche verhängnisvolle Wellen in die Däsen des Friedens schlagen möchte. Hier ist das Buch aufrichtiger Warner, zeitgemäßer Berater und lieber Freund zugleich. In der Hand vielbeschäftigter Ordensobern und Anstaltsgeistlicher wird das Buch zur reichen Fundgrube praktisch gediegener Seelenleitung.

Den Exerzitienmeistern wird es eine Fülle von Anregungen geben, ein wertvoller Leitfaden sein.

Jos. Sector, O. M. I.

- 35) **Karwochenbuch.** Ausgabe der Editio Vaticana in moderner Notation mit deutscher Uebersetzung und liturgischer Einführung. Von Prof. Dr. Karl Weinmann. Pustet, Regensburg 1924.

Das Karwochenbuch darf irgendwie historische Bedeutung beanspruchen, insofern die Originalausgabe desselben, die Editio Vaticana, den Abschluß der offiziellen, vor 18 Jahren begonnenen Vatikanischen Choralreform darstellt. Der praktische Wert des Buches springt in die Augen. Die mehr zugängliche moderne Notation (statt der Choralnoten) ist eine sehr zu begrüßende liturgische Einführung. Die Erklärung, die den einzelnen Hauptabschnitten vorausgeht, und die deutsche Uebersetzung der Texte sind besondere Vorzüge dieser Ausgabe. Priester und Kirchensänger werden um so lieber nach dem neuen Karwochenbuch greifen, als die Editio Medicea längst vergriffen ist. Die Einführung der kleinen Horen, der Vesper, respektive der Magnificat-Antiphon am Karfreitag, die Aufnahme der Delweihwürde den Wert des Buches noch erhöhen. Ausstattung, Druck und Darstellung sind sehr solid.

J. Müller.

- 36) **„Dominanten.“** Streifzüge ins Reich der Ton- und Spielfunst. Von Josef Kreitmaier. Mit 5 Bildern (253). Freiburg i. Br. 1924, Herder.

Jeder musikalische und nichtmusikalische Priester sollte dies glänzend geschriebene Buch lesen. Er kann sich kurz und verlässlich orientieren über Zeitfragen der weltlichen und kirchlichen Musik, Wagner, R. Strauß, Bruckner, Reger erfahren eine Würdigung, über deren Maß und Milde und Urteilsreife keine Diskussion möglich ist. Das Beste, was katholischerseits über Wagner und Strauß geschrieben wurde. — Was der Autor, selbst schöpferisch tätig, über verschiedene kirchenmusikalische Fragen äußert (auch das Thema „Konzerte“ wird erörtert), ist so treffend und fesselnd, daß man von ihm ein diesbezügliches ausführliches Buch erbitten möchte. Auch über „Mysterienspiele“ ist Geistvolles geschrieben. Dem Klerus sei dieses hochstehende Buch warm empfohlen, es setzt keine musiktheoretische Bildung voraus.

Linz.

Anton Riegl.

- 37) **Kirchliche Chorsingschule für Kinder- oder Frauenchor.** Von Raimund Heuler (224). Regensburg 1923, Kösel-Pustet.

Das Werk ist in seiner Art wirklich bahnbrechend. Es ist die erste Chorsingschule, die auf den Errungenschaften von Karl Eitz, dem Tonwortsystem, aufbaut. Letzteres ist längst im Fachunterrichte der staatlichen Lehranstalten höherer Art zu München, Wien und Würzburg zum Durchbruch gekommen. In vorliegendem Buche verwendet es ein erprobter, alter Praktiker in der Heranbildung von Oberstimmen zur Kirchenmusik, und zwar mit erfreulicher Selbständigkeit und großem Geschick. Das ist eine Tat! Man ruft schon nach einem weltlichen Parallelwerk. Es ist zu bemerken, daß der Autor die Erziehung zur klassischen kirchlichen Vokalmusik älterer und neuerer Art vor allem im Auge hat. Daher die vielen Beispiele aus der alten Polyphonie und die vielen leichten Beispiele aus ähnlich disponierten Werken von Witt, Haller, Mitterer, Griesbacher, Heuler. Mit Freuden empfohlen!

Linz.

Anton Riegl.

- 38) **Das Lied der Orchideen.** Von Renata Selig (VI u. 124). Freiburg i. Br., Herder.

Nicht Verse, wie man nach dem Titel erwarten möchte, sondern ein lehrreiches Bekenntnisbuch, in dem eine Dame anschaulich berichtet, wie sie nach einer gläubigen Kindheit in das Neuheidentum hineingeriet, So-